Deutsche Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts. Herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften durch Gustav Mayer. Bd. 4. Ferdinand Lassalle. Nachgelassene Briefe und Schriften. Bd. 1. Briefe von und an Lassalle bis 1848. Stuttgart, Berlin 1921

geworden ist, unter der hohen Verwaltung Ew. Exzellenz Dinge, wie die erwähnten, nur möglich sind?

In tiefster Ehrfurcht und Hochachtung

Euer Exzellenz
ganz gehorsamster Diener

Ferdinand Lassal.

11.

KULTUSMINISTER EICHHORN AN LASSALLE. (Original.)

Berlin, 24. August 1842.

Nachdem der über Ihre Vorstellungen vom 5. April erforderte Bericht des Königlichen Provinzialschulkollegiums zu Breslau erstattet ist und ich von den vollständigen, Ihre Prüfung betreffenden Verhandlungen, denen auch Ihre schriftlichen Arbeiten beigefügt waren, Einsicht genommen habe, kann ich die gegen das Ihnen zu erteilende Maturitätszeugnis hervorgehobenen Bedenken nicht unbegründet finden und muß Ihnen daher überlassen, bei einer Maturitätsprüfungskommission, deren Wahl Ihnen freigestellt wird, sich einer abermaligen Prüfung zu unterwerfen.

Der Minister der geistlichen,
Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
Eichhorn.

12.

EINGABE LASSALLES UND ANDERER STUDENTEN AN DEN AKADEMISCHEN SENAT DER UNIVERSITÄT BRESLAU. (Konzept von Lassalles Hand.)

Einem hochwohlweisen akademischen Senat!

Der akademische Senat hat am 5. d. M. dem Stud. iur. Max von Wittenburg das Consilium abeundi erteilt. Als Gründe dafür wurden dem in Rede Stehenden angegeben 1. der von ihm verfaßte Artikel in Nr. 265 der Breslauer Zeitung, 2. wurde ihm Bruch des Versprechens vorgeworfen, weil er die von ihm einmal berufene Versammlung im Auditorium N. I zur Besprechung des Griebensschen

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
http://www.historischekommission-muenchen.de/